

Schulinternes Curriculum: Philosophie

(Sekundarstufe II; gültig ab dem 10.08.2015)

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Philosophie (Sek. II) 2

Schulcurriculare Vorgaben für die Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen 4

Schulcurriculare Vorgaben für die Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen 12

Anhang:

Konkretisierte Unterrichtsreihe und Musterklausur 24

Am Heinrich-Heine-Gymnasium wurde mit Beschluss aller Gremien folgende Lehrwerke eingeführt, welche nun in aktualisierter Auflage vorliegen:

Lehrwerk:

Aßmann, Henke, Schulze und Sewing (Hrsg.): Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. Berlin: Cornelsen 2012.

Aßmann, Henke, Schulze und Sewing (Hrsg.): Zugänge zur Philosophie. Qualifikationsphase. Berlin: Cornelsen 2015.

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Philosophie (Sek. II)

Sachkompetenz		
Kriterium	Notenbereich 2 (Gut)	Notenbereich 4 (ausreichend)
Sachkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> • liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer • Lösung mit fundierten Fachkenntnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Lösungsansätze beziehen sich auf einfache anschauliche Themenkomplexe. Hier werden hauptsächlich intuitive Meinungen vertreten. • Fachkenntnisse werden kaum als Lösungsansätze herangezogen.
Verständnis der Inhalte / Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären (Abstraktionsvermögen); stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her 	<ul style="list-style-type: none"> • versteht einfache Sachverhalte; • gibt Gelerntes wieder
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • bewertet weitgehend differenziert 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertet und reflektiert auf subjektiver / emotionaler Grundlage. • Mangel an multipler Perspektive
Differenzierung	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann wesentliche nur selten von unwesentlichen Inhalten unterscheiden. • Fokussiert selten
Sprach- und Urteilskompetenz		
Darbietung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S. stellt Ergebnisse frei und recht strukturiert sowie immer nachvollziehbar vor. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ S. stellt seine Ergebnisse in einem nicht immer freien und gedanklich geordneten Vortrag vor.
Argumentation und Schlüssigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ richtige Darstellung der Fakten unter Berücksichtigung argumentativer Strukturen (durch Konjunktion, u.Ä. sprachlich gekennzeichnet)/ ▪ deutliche Unterscheidung beschreibender und argumentierender Sätze 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kernaspekte werden benannt, Relationen werden nur gelegentlich sprachlich markierte ▪ Beschreibungen und Argumentationen werden oft nicht unterschieden
Fachvokabular	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung der zentralen Fachbegriffe ▪ Beherrscht die Fachmethode 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei Verwendung von Fachsprache und -methode zeigen sich spürbare Mängel
Urteilsbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die benannten Fakten werden reflektiert und eine eigene Stellungnahmen sachangemessen und begründet vorgetragen ▪ Rückbezug auf vorhergehende Äußerungen genommen wird 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stellungnahmen berühren den Sachverhalt oberflächlich und bilden oft „Allgemeinplätze“ ▪ teilweise losgelöst vom Unterrichtsgespräch

Selbstkompetenz (Eigenverantwortung für das Lernen)		
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Materialien sind immer und vollständig vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Materialien sind in der Regel und vollständig vorhanden.
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitsaufträge werden angemessen, zügig, ohne Störung und im Sinne des Auftrags bearbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeitsaufträge werden meist angemessen und im Sinne des Auftrags zufriedenstellend bearbeitet.
	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfragen zur Aufgabenstellung erfolgen nur nach eigener Prüfung und Überlegung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfragen zur Aufgabenstellung erfolgen manchmal zu spät oder ohne vorherige Überlegung.
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Hausaufgaben werden vollständig, ordentlich und umfangreich erledigt. Die freiwillige Präsentation vor dem Kurs geschieht regelmäßig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Hausaufgaben werden regelmäßig, aber nicht präzise und nur knapp erledigt. Die Präsentation vor dem Kurs geschieht nur bei Aufforderung.
	<ul style="list-style-type: none"> - Der Unterricht wird durch selbstständige, weiterführende Impulse bereichert. - Die eigenen Beiträge zum Unterricht erfolgen häufig, ohne Aufforderung und sind qualitativ stimmig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die eigenen Beiträge zum Unterricht erfolgen selten, meist nur nach Aufforderung und sind qualitativ oft ungenau.
Methodenkompetenz		
Planung und Organisation der Auseinandersetzung mit neuen Inhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin kann die Auseinandersetzung mit neuen Lerninhalten selbstständig organisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin bedarf der Anleitung durch den Lehrer/ die Lehrerin bei der Organisation der Auseinandersetzung mit neuen Inhalten.
Wahl der angemessenen Methode, z.B. bei der Texterschließung, und angemessene Anwendung und Reflexion der fachspezifischen Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin erwirbt ein Methoden-repertoire, aus dem er die zu dem jeweiligen Lerninhalt passende Methode auswählen und anwenden kann. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin wendet eine Methode an, sofern der Lehrer/ die Lehrerin ihn anleitet, hat aber Schwierigkeiten bei der selbstständigen Wahl und kritischen Reflexion.
Darlegung philosophischer Gedanken in schriftlicher Form, z.B. Essay	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin kann philosophische Gedanken in schriftlicher Form logisch konsistent darlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ der Schülerin kann philosophische Gedanken in schriftlicher Form in Grundzügen darlegen, sofern sie zuvor im Kurs besprochen wurden.
Klarheit, Gliederung, Visualisierung bei der Präsentation von Informationen und Medieneinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin gestaltet die Präsentation von Lerninhalten in ansprechender Form und wählt dabei ggf. ein geeignetes Medium 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler/ die Schülerin kann Lerninhalte in einfacher Form visualisieren und präsentieren.

Schulinterner Lehrplan – Einführungsphase

Die angegebenen Kompetenzen (z.B. SK, UK etc.) entnehmen Sie bitte dem Kernlehrplan.

	Unterrichtsvorhaben 1	Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen, • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft, •
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These , • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) , • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.
	Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch

		<p>auf andere Perspektiven ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich- politischer Fragestellungen
Inhaltsfelder	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Das philosophische Fragen • Das Denken in Begriffen • Die philosophische Argumentation
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Russell, Platon, Descartes,
Leistungskonzept (gültig für sämtliche Unterrichtsvorhaben)	Diagnose	
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p>Bewertungskriterien für Unterrichtsgespräche :</p> <ul style="list-style-type: none"> • konsistente und anschauliche Argumentation sowie eigene Positionierung • Berücksichtigung und Verarbeitung fremder und eigener Positionen in der Problemreflexion • Verwendung philosophischer Begrifflichkeit • Diskursive und kooperative Fähigkeiten in der philosophischen Problemreflexion <p>Bewertungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z.B. beim Entwickeln eigener Problemstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit bei der philosophischen Problemreflexion (Problemerkennung, Problembearbeitung, Problemverantwortung) • Wahrnehmung und Identifikation von Problemstellungen, das Aufgreifen der philosophischen Begrifflichkeit, • Angemessenheit der Darstellung und die Reflexion des Problems • Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl, Neugierverhalten, Fragebereitschaft, Erkenntnisinteresse • Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess • Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den philosophischen Werkzeugen <p>Bewertungskriterien für Gruppenarbeiten und Leistungen im Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskursivität und Kooperationsfähigkeiten • Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit • Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben • Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel • Gemeinsame Problemlösungsstrategien und Lösungsansätze

	Leistungsbewertung Klausur	Bewertungskriterien für schriftliche Lernerfolgskontrollen (Klausuren und besondere Lernaufgaben): Philosophisches Reflexionsniveau <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der philosophischen Begrifflichkeit • Differenziertheit • Eigenständigkeit der Bearbeitung und Darstellung Klausuren orientieren sich, soweit sie von SchülerInnen angewählt werden sollten, hinsichtlich der Klausurstellung und Bewertung selbstverständlich an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen und den Vorgaben des jeweiligen Abiturjahrganges.

Unterrichtsvorhaben 2		Der Mensch und sein Handeln - Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.
	Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,

		<ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe, - erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein, • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich- politischer Fragestellungen
Inhaltsfelder	Inhalte	Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Feyerabend, Spaemann, Finkielkraut

	Unterrichtsvorhaben 3	Der Mensch und sein Handeln - Umfang und Grenzen staatlichen Handelns (zu diesem UV finden sich im Anhang eine konkretisierte Unterrichtsreihe, sowie eine Beispielklausur.)
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit).
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile,

		<p>Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele,</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.
	Urteilskompetenz	- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein, • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner und gegenwärtiger gesellschaftlich- politischer Fragestellungen
Inhaltsfelder	Inhalte	Umfang und Grenzen staatlichen Handelns
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Menschenrechte, Kant, Huxley, Thomas Morus

	Unterrichtsvorhaben 4	Der Mensch und sein Handeln - Die Sonderstellung des Menschen
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken, •
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken, • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren, • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.
	Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, - bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins,
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein, • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen

Inhaltsfelder	Inhalte	Die Sonderstellung des Menschen
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Aristoteles, Darwin, Kant, Scheler, Gehlen, Descartes

Unterrichtsvorhaben 5		Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischer Frage in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar, • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.
	Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • - beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze • - bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein,

Inhaltsfelder	Inhalte	Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis (IF II)
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Boethius, Thomas, Anselm, Descartes, Feuerbach, Jonas

Unterrichtsvorhaben 6		Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis
Kompetenzen	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab
	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung, arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus, identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele, entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.
	Urteilskompetenz	- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u.a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie, Metaphysik, u.a.)
	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen
Inhaltsfelder	Inhalte	Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis (IF II)
	Materialien/Medien	Textsammlung, Buch Zugänge, Film, Bilder Comics usw.
	Philosophen / Denkschulen	Idealismus (Platon), Rationalismus (Descartes), Empirismus (Hume/Locke), Konstruktivismus Hirn im Tank (Putnam)

Schulinterner Lehrplan – Qualifikationsphase

Die angegebenen Kompetenzen (z.B. SK, UK etc.) entnehmen Sie bitte dem Kernlehrplan.

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs 1. Halbjahr

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

	Unterrichtsvorhaben 1	Thema: <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.
	Urteilskompetenz (UK)	bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen,
	Handlungskompetenz (HK)	beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.
I	Inhaltlicher Schwerpunkt	Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Inhaltsfelder	Philosophen /Denkschulen	Darwin, Gehlen, Marx, Ahrendt u. a.
	<u>Zeitbedarf:</u> ca. 12 Stunden	
Leistungskonzept (gültig für sämtliche Unterrichtsvorhaben)	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p>Bewertungskriterien für Unterrichtsgespräche :</p> <ul style="list-style-type: none"> • konsistente und anschauliche Argumentation sowie eigene Positionierung • Berücksichtigung und Verarbeitung fremder und eigener Positionen in der Problemreflexion • Verwendung philosophischer Begrifflichkeit • Diskursive und kooperative Fähigkeiten in der philosophischen Problemreflexion <p>Bewertungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z.B. beim Entwickeln eigener Problemstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit bei der philosophischen Problemreflexion (Problemerkennung, Problembearbeitung, Problemverortung) • Wahrnehmung und Identifikation von Problemstellungen, das Aufgreifen der philosophischen Begrifflichkeit, • Angemessenheit der Darstellung und die Reflexion des Problems • Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl, Neugierverhalten, Fragebereitschaft, Erkenntnisinteresse • Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess • Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit den philosophischen Werkzeugen <p>Bewertungskriterien für Gruppenarbeiten und Leistungen im Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskursivität und Kooperationsfähigkeiten • Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit • Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben • Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Ziel • Gemeinsame Problemlösungsstrategien und Lösungsansätze
	Leistungsbewertung Klausur	<p>Bewertungskriterien für schriftliche Lernerfolgskontrollen (Klausuren und besondere Lernaufgaben): Philosophisches Reflexionsniveau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der philosophischen Begrifflichkeit • Differenziertheit • Eigenständigkeit der Bearbeitung und Darstellung <p>Klausuren orientieren sich, soweit sie von SchülerInnen angewählt werden sollten, hinsichtlich der Klausurstellung und Bewertung selbstverständlich an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen und den Vorgaben des jeweiligen Abiturjahrganges.</p>

	Unterrichtsvorhaben 2	Thema: <i>Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese , - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar.
	Urteilskompetenz (UK)	- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.
	Handlungskompetenz (HK)	- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Das Verhältnis von Leib und Seele
	Philosophen /Denkschulen	Descartes (Substanz- Dualismus), de la Mettrie (Materialismus), Nagel (Eigenschaftsdualismus), Metzinger (Epiphänomenalismus)
		<u>Zeitbedarf:</u> ca. 12 Stunden

	Unterrichtsvorhaben 3	<i>Ist der Mensch ein freies Wesen? – Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen. - stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere Kontexte ein (übergeordnete Sachkompetenz)
	Methodenkompetenz (MK)	<p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

	Handlungskompetenz (HK)	- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Der Mensch als freies Wesen?
	Philosophen /Denkschulen	Freud (Psychoanalyse), Sartre (Existenzialismus)
	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden	
		Das Spiel ist aus, Ganzschrift „Ist der Existenzialismus ein Humanismus“.

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs 2. Halbjahr Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

Unterrichtsvorhaben 4		<i>Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (hier: in Form eines Briefes an einen Philosophen) dar, - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.
	Urteilskompetenz (UK)	- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns
	Handlungskompetenz (HK)	- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und

		<p>nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle,</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundsätze eines gelingenden Lebens
	Philosophen /Denkschulen	Aristoteles, Epikur,
	Zeitbedarf: ca. 8 Stunden	
	Unterrichtsvorhaben 5	<i>Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.
	Methodenkompetenz (MK)	<p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.
	Handlungskompetenz (HK)	<ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
	Philosophen /Denkschulen	Bentham, Mill (Utilitarismus), Kant (Deontologische Ethik)
	Zeitbedarf: ca. 15 Stunden	
		Terror Film, Theater, Kant & Sophie

	Unterrichtsvorhaben 6	<i>Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie)</i> oder <i>Recht auf Leben – Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema), - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar,
	Urteilskompetenz (UK)	- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.
Inhaltsfelder	Handlungskompetenz (HK)	- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.
	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
	Philosophen /Denkschulen	Jonas „Das Prinzip Verantwortung“
	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs 1. Halbjahr
Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Gesellschaft und Staat

	Unterrichtsvorhaben 7	<i>Thema: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion:</u> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen.
	Handlungskompetenz (HK)	
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation Die Überprüfungsform D: <i>Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe</i> wird schwerpunktmäßig geübt.
	Philosophen/ Denkschulen	Antike Staatsideale (u.a. Platon, Aristoteles)
	<u>Zeitbedarf:</u> ca. 10 Stunden	

Unterrichtsvorhaben 8		Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.
	Handlungskompetenz (HK)	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzipien staatsphilosophischer Legitimation; Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
	Philosophen/ Denkschulen	Hobbes, Rousseau, Locke, u.a.
	<u>Zeitbedarf:</u> ca. 12 Stunden	

	Unterrichtsvorhaben 9	<i>Thema: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratien und sozialer Gerechtigkeit</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten, - stellen differenziert gedankliche Bezüge zwischen den Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit her und ordnen sie in die Tradition der Begründung des modernen demokratischen Rechtsstaates ein.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese, - recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit, - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.
	Handlungskompetenz (HK)	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf i das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
	Philosophen/ Denkschulen	Arendt, Rawls, u.a.
	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs 2. Halbjahr
Inhaltsfeld 6: Geltungsanspruch der Wissenschaften

	Unterrichtsvorhaben 10	<i>Thema: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – Rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion</u> <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.
	Handlungskompetenz (HK)	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
	Philosophen, Denkschulen	Descartes, Locke, Putnam, Platon II (Gleichnisse) u.a.
	<u>Zeitbedarf:</u> ca. 12 Stunden	

	Unterrichtsvorhaben 11	<i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i>
Kompetenzen	Sachkompetenz (SK)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.
	Methodenkompetenz (MK)	<u>Verfahren der Problemreflexion:</u> <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab, - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema), <u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.
	Urteilskompetenz (UK)	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, - erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.
	Handlungskompetenz (HK)	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.
Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt:	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
	Philosophen, Denkschulen	Popper, Feyerabend, Kuhn
	Zeitbedarf: ca. 10 Stunden	

Anhang:

Unterrichtsvorhaben: „Hat er aber gemordet, so muss er sterben“ – Umfang und Grenzen staatlichen Handelns am Beispiel der rechtsphilosophischen Diskussion um die Todesstrafe		
Lehrbuchbezug: Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. Cornelsen 2010, S.75-100.		
Medien: Für das Leben eines Freundes (Film: Return to Paradise 1998)		
Zentrale Methoden: Visualisierungstechniken PLATO-Methode zur Texterschließung Diskussions- und Argumentationstechniken		
(April/Mai 2016; Otto (HHG))		
Stunde	Thema/ Inhaltsschwerpunkt	Kompetenzfokus
1	„Für das Leben eines Freundes“: Auswertung der Beobachtungsaufträge und des philosophischen Gehaltes eines Films	SuS arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien relevante philosophische Fragen heraus
2	<i>Gerechtigkeit, Rache, Strafe, ...</i> : Begriffsexplikation als Orientierungshilfe in der Rechtsphilosophie	SuS bestimmen elementare rechts-philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer und kategorisierender Verfahren
3	<i>Der Fall Bachmann</i> : Systematisierung der Funktionen staatlichen Strafens ausgehend von der Bewertung eines Fallbeispiels	SuS argumentieren unter Ausrichtung an philosophischen Argumentationsverfahren, um eine eigene begründete Position zu gewinnen, und systematisieren ihre Befunde
4+5	<i>Vergeltung oder Prävention als Ziel des Strafens?</i> : Erarbeitung und Bewertung grundlegender straftheoretischer Modelle mit der Kugellager-Methode	SuS analysieren unterschiedliche rechts-philosophische Ansätze in einfachen Texten in ihren Grundgedanken, grenzen diese voneinander ab und bewerten bezüglich der Konsequenzen
6	„Prozess gegen den Buchhalter von Auschwitz“: Chancen und Grenzen der Vergeltungs- und Präventionstheorien am Beispiel des NS-Verbrechers Gröning	SuS erörtern rechtsphilosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Ansätze und im Hinblick auf gesellschaftlich-politische Fragestellungen
7+8	„Sollen NS-Verbrecher heute noch für ihre Taten vor 70 Jahren verurteilt werden?“: Plädoyer eines Strafverteidigers mithilfe des Toulmin-Schemas halten und kriteriengeleitet bewerten	SuS argumentieren unter Berücksichtigung relevanter rechtsphilosophischer Ansätze und mit Ausrichtung an einem philosophischen Argumentationsverfahren (Toulmin-Schema), um eine eigene begründete Position zu gewinnen

9	„Einverständniserklärung zu meiner Hinrichtung“ : Staatstheoretische Überlegungen und eigene Positionierung zum Thema Todesstrafe	SuS setzen sich mit der Todesstrafe auseinander und können ihren Standpunkt gegenüber der Kursmitglieder vertreten sowie sich mit deren Argumenten auseinandersetzen
10+11	„Justitia hält nicht nur die Waage, sondern sie führt auch das Schwert“: Analyse von Etzels Antrag zur Wiedereinführung der Todesstrafe am 29.03.1959 vor dem Bundestag	SuS entwickeln ausgehend von einem „Faktencheck“ eine Fragestellung zur Analyse einer philosophischen Argumentation und erfassen deren gedankliche Struktur
12	Bewertung der Tragfähigkeit und Folgen der Argumentation Etzels zur Gewinnung eines Zwischenfazits	SuS beurteilen die Tragfähigkeit von Argumenten im Hinblick auf die Gültigkeit der Prämissen und unter Berücksichtigung rhetorischer Strategien
13+14	Klausur, Typ IIB: Erörterung eines philosophischen Problems auf Grundlage einer philosophischen Aussage W. Hassemers („Präventionstheorien führen zu maßlosen Strafen.“)	
15+16	Die Todesstrafe als doppelter Tod: Visualisierung der Auseinandersetzung Camus' mit dem Wiedervergeltungsgedanken	SuS stellen grundlegende philosophische Sachverhalte sowie Zusammenhänge in präsentativer Form dar und reflektieren kriteriengeleitet deren Umsetzung
17	EVA (da Zooexkursion der Klasse 5a): „Justitias schweres Geschäft...“ – Zwischenfazit zum Reihenthema	
18+19	Ist die Todesstrafe wirkungsvoll? – Arbeitsteilige Analyse und Bewertung der dreifachen Widerlegung des Abschreckungseffektes durch Albert Camus	Die Lernenden beurteilen die Tragfähigkeit von Camus' Argumentation gegen den Abschreckungseffekt ausgehend von einer arbeitsteiligen Analyse der Textbefunde.
20	Die Würde des Menschen ist unantastbar!: Definition und strafrechtliche Konsequenzen eines rechtstheoretischen Begriffes	SuS entwickeln auf Grundlage rechtsphilosophischer Begründungen verantwortbare Handlungsperspektiven
21+22	Abschlussplädoyer für Louis: Abschlussreflexion in Form eines fiktiven Plädoyers des Verteidigers im Film „Für das Leben eines Freundes“ (Lernerfolgskontrolle)	SuS bewerten und nutzen begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen

Klausur zum Thema Strafrecht und der philosophische Diskurs um die Todesstrafe

Klausurtyp IIB:

Erörterung eines philosophischen Problems auf Grundlage einer philosophischen Aussage

Eine Strafe, die zum Maß des Unrechts und der Schuld eines Verbrechens nicht im Gleichgewicht steht, weil sie maßlos ist, ist schon von vornherein [...] keine „Antwort“ auf dieses Verbrechen, und sie ist schon gar keine „angemessene“ Antwort. [...]

Das Bedürfnis nach einer Verbesserung der Welt, das [die] Konzepte [der Präventionstheorie] mit Leben erfüllt, treibt sie mit demselben Nachdruck zu ständiger Verbesserung [und Verschärfung; OT] ihrer spezial- und generalpräventiven Instrumente. [...]

Der Maßstab der Prävention ist nicht Gerechtigkeit, ist nicht Angemessenheit der Strafe als Antwort auf das Verbrechen, sondern ist [gesteigerte] Effizienz beim Einsatz der präventiven Instrumente.

Quelle des Zitats: Winfried Hassemer: Warum Strafe sein muss. Ein Plädoyer (2009)

Teilaufgaben	Anforderungen
<p>Teilaufgabe 1 Geben Sie den Gedankengang Hassemers mit eigenen Worten wieder, wobei Sie vor allem die Kernproblematik deutlich herausstellen sollten</p> <p>die von Hassemer zugrundgelegten straftheoretischen Konzepte erläutern und in Ihrer Beziehung zueinander beschreiben</p>	<p>Einleitungssatz mit bibliografischen Angaben und Benennung des Themas</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Kernproblematik:</u> Hassemer spricht sich deutlich gegen präventionstheoretische Forderungen aus und begründet mit drei Argumenten: <ol style="list-style-type: none"> 1) Es besteht die Gefahr, dass aus präventiven Aspekten unangemessene Strafen folgen. 2) da das Motiv der Prävention vor allem die Verbesserung der Welt ist 3) Der Zweck der Strafe orientiert sich somit verstärkt an Effektivität. • Dabei beruft er sich auf die präventionstheoretische Annahme, dass Strafe sich an ihren Folgen (relative ST) messen muss. Dieser Ansatz will daher den Täter bessern und die Gesellschaft schützen (Spezialprävention) oder aber andere Täter abschrecken und das Rechtsbewusstsein stärken (Generalprävention). • Implizit macht Hassemer deutlich, dass Gerechtigkeit für ihn nur geschaffen werden kann, wenn Tat und Strafe in Relation zueinander stehen. Dies ist Grundgedanke der vergeltungstheoretischen Position, welche er vorzieht und unterstellt, dass alleine sie das rechte Maß findet, während die Prävention das Maß zugunsten der Folgen besonders hoch gestaltet.
<p>Teilaufgabe 2 Soll Strafe nur der Prävention dienen?“ Erörtern Sie im Anschluss diese Fragestellung und nutzen Sie eine für Ihr Anliegen geeignete Form der Erörterung sowie zur Überprüfung der Tragfähigkeit Ihrer Argumente das aus dem Unterricht bekannte Schema.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zielführende Einleitung unter Benennung der eigenen Position in Form einer These • Entfaltung der Argumentation unter Berücksichtigung von Argumenten und Gegenargumenten, etwa: • Pro: Die Vorstellung gerechten Strafens ist ein metaphysisches Konzept, dass der Staat nicht leisten kann und muss. Der zukünftige Nutzen muss entscheiden: Bestrafung lässt sich nur rechtfertigen, wenn dadurch sozialschädliches Verhalten für Gesellschaft in Zukunft ausgeschlossen wird. • Contra: Verhältnis zur Tat ist nicht immer gegeben. Ist die Gefahr gebannt, fällt Legitimation der Strafe weg Täter wird als Objekt betrachtet/ Wirksamkeit nicht garantiert • Dem hingegen nimmt die Vergeltungstheorie ihn als Subjekt des Handelns wahr und schafft einen Ausgleich, welcher auch den Opfern Genugtuung bringt • Eine Struktur der Erörterung (PingPong, Sanduhr) ist erkennbar und die Argumente sind am Toulminschema orientiert und belegt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Fazit bündelt die Ergebnisse im Hinblick auf eine (Syn)These
Zusatzpunkte	für: <i>Daten zur Todesstrafe heute, straftheoretische Verankerung, u.Ä.</i>
Darstellungsleistung: Der Prüfling...	<u>strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.</u>
	<u>verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie</u>
	<u>schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.</u>
	<u>verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent und belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).</u>
	Punktabzug für <i>Unleserlichkeit, unsaubere Korrektur, fehlender Rand, u.Ä.</i>